

Die heilige Einheit fördern – Johannes Calvin und die Einheit der Kirche

1. Welche Einheit mit der katholischen Kirche?

„Ein Bischof sollte nach Kräften sich dafür einsetzen, die Kirchen, die unter seiner Verantwortung stehen, von allem Götzendienst und allen Irrungen zu reinigen, indem er allen Priestern seiner Diözese den Weg zeigt und sie dahin bringt, der Reformation zu gehorchen, die das Wort Gottes nahelegt und die mit dem Zustand und der Praxis der frühen Kirche übereinstimmt.“

„Im Laufe ihrer Pilgerschaft ist die Kirche durch Christus zu dieser andauernden Erneuerung gerufen; als menschliche und irdische Institution ist sie fortwährend darauf angewiesen.“

2. Wie begründet Calvin die Einheit der Kirche?

2.1. Die Quelle der Kirche: Die Liebe des Vaters

„Fast täglich ist der Erhalt der Kirche begleitet von zahlreichen Wundern.“

„Er wird die Macht haben, seine Kirche bis ans Ende zu erhalten, denn er will nicht von seinem Leib getrennt sein ... Weil der Sohn Gottes nicht nur in seinem Wesen und seiner göttlichen Majestät unsterblich ist, sondern auch in seiner menschlichen Natur, anerkennen wir doch, dass dies darauf hinzielt, dass die Kirche in dieser Welt immer bewahrt werde und sie niemals zugrunde gehe.“

2.2. Das Herz der Kirche: Die Gegenwart von Jesus Christus

„Gemäss dem Wort Gottes sagen wir, dass die wahre Kirche die Gemeinschaft der Glaubenden ist, die diesem Wort folgen wollen und der reinen Religion, die davon abhängt.“

„Diese Gesellschaft ist katholisch, d.h. weltumspannend, weil es nicht deren zwei oder drei gibt. Alle Erwählten Gottes sind so vereint und in Christus verbunden, dass sie von einem einzigen Herrn abhängig sind, dass sie wie ein einziger Körper wachsen und dass sie ähnlich wie die Glieder des gleichen Körpers miteinander verbunden sind. Sie sind wirklich ein gemacht worden; weil sie einen gleichen Glauben, eine gleiche Hoffnung und eine gleiche Liebe haben, leben sie aus einem gleichen Geist Gottes und sind zum gleichen Erbe berufen, zum ewigen Leben.“

2.3. Die Kirche: Eine Schule des Heiligen Geistes

„Hier (an Pfingsten) ist uns der Beginn der Herrschaft des Christus beschrieben und - um es so zu sagen - die Erneuerung der Welt. Auch wenn der Sohn Gottes vor seinem Weggang aus dieser Welt durch seine Verkündigung etwas an Kirche zusammengefügt hatte, so hat man doch den Zustand der christlichen Kirche nicht zutreffend wahrgenommen, bis die Apostel, von oben mit neuer Kraft ausgerüstet, den grossen Hirten Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, verkündet haben, damit die, die zuvor ziellos umherirrten, alle unter seiner Leitung in einer Herde eingesammelt würden.“

3. Die Mittel, um die heilige Einheit zu fördern'

3.1. Die Kennzeichen der Kirche

„Wie sehr es auch scheint, dass diese Herde zertrennt sei in unterschiedliche Schafställe, so sind doch die Glaubenden, die da und dort in der ganzen Welt verstreut sind, in Weiden eingezäunt, die allen gemeinsam sind, die zur Herde gehören: denn ein gleiches Wort ist allen verkündet; sie benützen alle gleiche Sakramente; sie halten eine gleiche Ordnung beim Gebet zu Gott ein und all das Weitere, das für das Bekennen des Glaubens erforderlich ist.'"

3.2. Das Wort Gottes

„Denn es ist ein gottloses Beginnen und ein Raub an Gottes Ehre, wenn einer die auseinanderreisst, die in der Wahrheit Christi eins sind. Schamlos ist es aber auf der andern Seite, wenn man unter dem Vorwand des Friedens und der Einigkeit eine Verschwörung der Lüge und der gottlosen Lehre verteidigen will.' (Zitat aus dem Kommentar: Auslegung der Heiligen Schrift)

„Die Einheit im rechten Glauben'

3.2.1. Das Evangelium leben

„Wir hören (und stimmen überein), dass das rechte Kennzeichen, an dem die Kirche von Jesus Christus gut erkannt werden kann, darin besteht, dass sein heiliges Evangelium ihr rein und treu gepredigt, verkündigt, gehört und bewahrt wird, dass seine Sakramente richtig verwaltet werden, auch wenn es dabei noch einige Unvollkommenheiten und Fehler hat, wie es sie immer unter den Menschen geben wird. Umgekehrt gilt: Da wo das Evangelium nicht erklärt wird, nicht gehört noch empfangen wird, da anerkennen wir keinerlei Form von Kirche.'"

„Was Paulus für eine gesunde Kirche als wesentlich ansieht, ist, dass ein gutes gegenseitiges Verständnis und eine brüderliche Eintracht in ihr herrsche ... Er will damit sagen, dass sie einmütig seien sowohl bezüglich ihrer Ansichten wie ihres Willens. Denn er setzt die Übereinstimmung in die Lehre und in die gegenseitige Liebe; und indem er das gleiche nochmals wiederholt (wie mir scheint), will er, dass sie ein gleiches Herz und eine gleiche Übereinstimmung an den Tag legen. Der Beginn der Liebe ist es also, in den Ansichten Übereinstimmung zu erreichen; doch genügt dies mitnichten, wenn die Herzen nicht durch eine gegenseitige Freundschaft verbunden sind.'"

3.2.2 Miteinander die Schrift lesen

„Man soll freundschaftlich die Schrift gemeinsam besprechen.'"

„Am Freitag sollen sie (die Professoren) sich nach ihrer Möglichkeit in der Versammlung und im Kolloquium der Pfarrer treffen.'"

3.2.3. Die grundlegenden Wahrheiten von den zweitrangigen Themen unterscheiden

„Nicht alle Stücke der wahren Lehre sind von gleicher Gestalt. Einige unter ihnen sind derart notwendig zu wissen, dass sie bei allen unerschütterlich und unzweifelhaft fest stehen müssen, gleichsam als die eigentlichen Lehrstücke der Religion... Dann gibt es andere Lehrstücke, über die unter den Kirchen Meinungsverschiedenheiten herrschen, die aber die Einheit im Glauben nicht zerreißen. .. Bei dem Apostel vernehmen wir doch die Worte: „Wie viele nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnt sein. Und solltet ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren“ (Phil 3,15).’ – Institutio IV 1,12 nach Otto Weber zitiert.

3.3 Das Abendmahl

„Und das Abendmahl ist von Jesus nicht eingesetzt worden um zwei oder drei Mal im Jahr seiner zu gedenken, sondern um eine häufige Übung unseres Glaubens und unserer Liebe (hervorzurufen); dies soll die Gemeinschaft der Christen praktizieren, wenn sie zusammenkommt, wie es in Apostelgeschichte 2 aufgeschrieben ist: Die Jünger unseres Herrn blieben am Brechen des Brots, das ist die Anweisung fürs Abendmahl.“

„Der Heilige Augustinus bezeugt im Blick auf die Zustände seiner Zeit und sagt: Dieses Sakrament der Einheit, das wir im Leib des Herrn haben, wird in einigen Kirche täglich gefeiert, in andern nur an gewissen Tagen. Die einen nehmen es zu ihrem Heil, die andern zu ihrer Verurteilung.“

3.4. Die Dienste

„So werden die Heiligen zugerichtet, so wird der Leib Christi erbaut, so wachsen wir in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, so fügen wir uns auch untereinander zusammen und werden wir alle zur Einheit Christi gebracht, wenn nämlich unter uns das Prophetenamt in Kraft steht, wenn wir die Apostel annehmen und die Lehre, die uns durch solchen Dienst zukommt, nicht verachten.“ - Institutio IV 3,2 nach Weber

„Es ist so, wie wenn es heute an der Spitze des sehr berühmten Reichs von Polen einen einzigen Erzbischof gäbe, nicht um seine Herrschaft über die andern auszudehnen und nicht um sich eine Rechtsprechung anzumassen, die er ihnen zuvor entzogen, sondern um in den Synoden den ersten Platz einzunehmen (von Amtes wegen) und unter seinen Kollegen und Brüdern die heilige Einheit zu fördern. Dann gäbe es Provinzbischöfe oder Bischöfe in den Städten, die sich besonders für das Einhalten der guten Ordnung einsetzen würden. So wie es die Gegebenheiten (Natur) erfordern, könnte ein Mitglied aus jedem Kollegium beauftragt werden, dem diese besondere Sorge zufiele.“

3.5. Die Charismen

„Wir glauben, dass keiner sich zurückziehen soll und sich mit sich selber begnügen soll, sondern dass alle Glaubenden miteinander die Einheit der Kirche bewahren und erhalten sollen, indem sie sich der gemeinsamen Weisung und dem Joch von Jesus Christus unterstellen.“

„Gott hat nicht alle Gaben in einen einzigen Menschen gelegt, vielmehr hat jeder ein gewisses Mass erhalten, damit die einen auf die andern angewiesen seien, und damit die einen den andern sich gegenseitig helfen, wenn sie zusammenlegen, was jedem einzeln gegeben ist.“

3.6. Die Disziplin

„Wir verwerfen alle menschlichen Eingriffe und alle Gesetze, die man einführen möchte unter dem Vorwand Gott zu dienen und durch die man die Gewissen binden möchte. Wir anerkennen nur, was dazu beiträgt, die Übereinstimmung zu errichten und zu erhalten und jeden – vom ersten bis zum letzten – im Gehorsam zu erhalten.“

Einige Fragen

- Calvin bejahte, dass es für die Kirche notwendig ist, andauernd erneuert zu werden. Welche Punkte aus dem Kirchenverständnis von Calvin machen uns heute betroffen?
- Calvin verstand die Kirche als Geschenk des dreieinen Gottes. Wird sie heute entsprechend verstanden?
- Die Kirche ist Gemeinschaft mit dem unter uns gegenwärtigen Jesus Christus und sie ist zugleich der Leib von Christus, wie Calvin es ausdrückt. Wie verstehen wir dies? Und kann man das Wesen der Kirche in soziologischen oder philosophischen Kategorien ausdrücken?
- Calvin legt grossen Wert auf die Verantwortung jedes einzelnen, für die Einheit der sichtbaren Kirche zu sorgen. Sind wir nicht der Kirche gegenüber sehr kritisch geworden?
- Calvin hat die Wichtigkeit des Glaubensbekenntnisses für die Einheit der Kirche betont. Welchen Stellenwert nimmt es heute ein, da in den reformierten Kirchen ein grosser Pluralismus besteht?
- Calvin bestand auf der gemeinschaftlichen Dimension des Abendmahls und forderte, dass es häufig gefeiert werde. Inwiefern kann das Verständnis von Calvin unser Leben in den Kirchen erneuern?
- Alle Dienste sind auf die Einheit hin ausgerichtet und müssen in partnerschaftlicher Art zusammenarbeiten. Inwiefern fordert Calvins Theologie der Dienste die Tendenz zum Individualismus heraus?
- Calvin betonte häufig, dass alle Christen Charismen erhalten haben um den Leib der Kirche zu beleben und zu einen. Wie kann seine Sicht der Dienste die Berufung zum Miteinander des Volkes Gottes anspornen?

Bibliographie

Ganoczy, Alexandre Calvin. *Théologien de l'Eglise et du ministère*. Paris, Le Cerf, 1964

Von Allmen, Jean-Jacques. *Le Saint Ministère selon la conviction et la volonté des Réformés du 16^e siècle*. Neuchâtel, Delachaux et Niestlé, 1968.

Cottret, Bernard. *Calvin. Biographie*. Paris, JClattès. 1995

Vischer, Lukas, *Pia Conspiratio. Calvin on the Unity of Christ's Church*. Genève, John Knox Series 12, 2000

Locher, Gottfried, *Sign of the Advent. A Study in Protestant Ecclesiology*. Fribourg. Academic Press, 2004

Campi, Emidio: *L'ecclésiologie de Calvin et son importance pour le mouvement œcuménique*. Genève, 2007, www.calvin09.ch ;

Faber, Eva-Maria: *Calvin et l'unité de l'Eglise*. Genève, 2007, www.calvin09.ch